

# Volksbank-Chef fordert Ausbau der A 20

Auch weitere Nutzung des Prinovis-Areals mit Autobahn und fester Elbquerung „sicherlich einfacher“

**ELMSHORN** Mit Nachdruck hat Christian Scheinert, Vorstandssprecher der Volksbank Elmshorn, sich für die Realisierung der Autobahn 20 ausgesprochen. Die Autobahn sei wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Anlass war der Besuch der Vorstandsmitglieder des Unternehmensverbandes Untere Elbe-Westküste in Elmshorn. Die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder des Unternehmensverbands nutzen ihre regelmäßigen Sitzungen, um sich bei Mitgliedsunternehmen über die jeweilige Situation zu informieren. Gastgeber der jüngsten Runde war die Volksbank Elmshorn.

Christian Scheinert erläuterte das Konzept der von ihm vertretenen Bank mit dem Motto „Hausbank für die Region“. Von der Zentrale in Elmshorn wird ein Gebiet bis nach Wilster im Norden und Norderstedt im Osten abgedeckt. Der Hauptteil der Filialen befindet sich damit



**Heinrich Ritscher, (r.)** Geschäftsführer des Unternehmensverbandes Untere Elbe-Westküste, Lutz Bitomsky (Mitte), Vorsitzender des Unternehmensverbandes, und Sebastian Koch, ebenfalls Geschäftsführer des Unternehmensverbandes.

SH:Z

im so genannten Speckgürtel von Hamburg.

Auch das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 konnte wieder erfolgreich beendet werden. „Eine Genossenschaftsbank wird aber nicht ausschließlich über die Kunden getragen, sondern auch über die Solidarität der Mitglieder, denn zusammen lässt sich

mehr erreichen“, zog Christian Scheinert sein Resümee.

Die Volksbank Elmshorn lege Wert auf eine klare Abgrenzung zu den Großbanken. Sie sei Beleg dafür, dass man erfolgreich am Markt operieren könne, ohne mit Risiko-Produkten handeln zu müssen, bekräftigte Scheinert. Trotz ihres Erfolgs hat

die Volksbank noch Wünsche. „Wir brauchen die A 20 für unsere Region, denn unsere Kunden brauchen die A 20 für ihr Geschäft“, betonte Scheinert.

Diese Aussage nahm der Vorstandsvorsitzende des Unternehmensverbandes, Lutz Bitomsky, auf und verband sie mit den negativen Meldungen der vergangenen Tage, die aufgrund der Schließung des Prinovis-Standortes in Itzehoe entstanden seien. „Das Schicksal der Mitarbeiter von Prinovis und die Probleme der Zulieferer aus der Region sind schon herausfordernd genug. Die sich anschließende Weiternutzung des Produktions-Areals wäre aber bei einer vorhandenen A 20 mit der festen Elbquerung sicherlich einfacher, da dann der Standort Itzehoe für viele Unternehmen attraktiver wäre“, so Bitomsky. „Das Thema „A 20 – jetzt!“ wird uns weiter antreiben“, kündigte er an. *bam*